

## Jörg Lusin: Rundflug über Würzburg.

Gudensberg-Gleichen (Wartberg-Verlag) 2000.  
63 S., Format 32 x 24. DM 29,80.  
ISBN 3-861134-84-1

Daß die „Vogelschau“ ein besonders eindruckvolles Bild einer städtischen Bausubstanz vermitteln kann, wußte man bereits lange vor Erfindung der Fotografie. Wo, wie im Falle Würzburgs, umrahmende Hügel einen Blick von oben freigaben, machten Zeichner gerne davon Gebrauch, nicht selten freilich mit Problemen der Perspektive und der Proportionen ringend. Mit dem Aufkommen der Luftfahrt wurde diese Tradition durch Fotografen von Luftschiffen aus fortgesetzt. Später ermöglichen zunehmend empfindlichere Filme kürzere Belichtungszeiten und damit die Arbeit vom Flugzeug aus. Doch im Gegensatz zu heute erfolgten diese Luftaufnahmen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vergleichsweise selten. Daß von den relativ raren Einzelaufnahmen trotz der verheerenden Kriegsverluste (man denke hier besonders an die Totalzerstörung Würzburgs am 16. März 1945!) so viele erhalten blieben, hat seinen Grund darin, daß sie als Motive für Ansichtskarten verwendet und damit in alle Welt versandt worden sind.

Jörg Lusin hat mit dem kundigen Blick des Architekten und Bauforschers aus seiner Postkartensammlung die vorliegenden Stücke ausgewählt und kommentiert. Insgesamt entrollt sich hier in historischen Fotodokumenten das Bild Würzburgs vor der Zerstörung mit Altstadt, Vorstädten und Marienberg aus der reizvollen Vogelperspektive. Die angewandte Drucktechnik ermöglicht in praktisch fünfundneunzig Prozent der Fälle eine scharfzeichnende Reproduktion und sogar die Vergrößerung bis hin zur doppelseitigen Abbildung über das Großformat. Der Kenner entdeckt, nicht selten erst auf den zweiten Blick, eine Fülle interessanter baugeschichtlicher Details. Aber auch für den Ortsunkundigen wird beeindruckend sein, in welcher Harmonie die Baustile unterschiedlicher Epochen in dieser durch viele Jahrhunderte gewachsenen Stadt vor deren Zerstörung miteinander lebten. Erstaunlich genug, daß dies auch noch für die Jugendstil-Mietshäuser der Vorstädte und die Industriebauten der Gründerzeit galt. Der Band läßt den Betrachter mit der unguten Vorahnung zurück, daß die gegenwärtige Glas- und Stahlmanie im lokalen Städtebau nun auch den Rest des Charmes verschlingen wird, den der 16. März 1945 von dem einstigen, hier dokumentierten Bestand noch übrig gelassen hat.

Jörg Lusin verweist im Begleittext darauf, daß die Abbildungen nur einen Teil der Luftaufnahmen aus

seiner Sammlung ausmachen. Einen Folgeband, vielleicht auch unter Einschluß von Luftaufnahmen anderer Provenienz, würde man sich sehr wünschen!

Wolfgang Bühling

## Gerhard C. Krischker und Erich Weiß:

**Meine Haßberge.** Verlag Fränkischer Tag,  
Hardcover, 132 S., 138 Farabbildungen,  
DM 39,80. ISBN 3,-928648-5 7-8

„Ein wunderbares Geschenk für sich selbst, für alte Lieben, Sentimentale und sogar Zugereiste also eigentlich für jeden.“ Dieser Kritiker-Satz zum Vorgängerband, **Meine „Fränkische“**, dem Fränkische-Schweiz-Buch von Gerhard C. Krischker. (Text) und Erich Weiß (Fotografie), hat nicht nur die beiden Bamberger Autoren gefreut, sondern auch den Buchverlag des Fränkischen Tags, der schon lange, bevor auch aus anderen Publikationen und Franconica-Hitlisten gleichsam das Lob auf diesen außergewöhnlichen Text-/Bildband niederprasselte, das Nachfolgebuch in Auftrag gegeben hatte.

Auch bei **Meine Haßberge** kommt das Possessivpronomen nicht von ungefähr. Gerhart C. Krischker hat etliche Jahre selbst in den Haßbergen gelebt, hat also aus naheliegenden Gründen diesen Landstrich (dessen Grenzen sich heutzutage gar nicht mehr so einfach fassen lassen) kennen-, schätzen- und lieben gelernt. Mit dem nur auf den ersten Blick lakonisch wirkenden Satz „Über allen Haßberggipfeln ist Ruh“ verdichtet er frei nach Goethe und im Wortsinn, was diese Landschaft auszeichnet, die für viele eher spröde ist und nur zögerlich ihre Schönheit offenbart.

Der Fotograf Erich Weiß kam diesmal als Außenstehender, als »Auswärtiger« hinzu, der mit neugierigen Augen versucht hat, das Wesentliche zu sehen – in der ihm eigenen Ästhetik, die nichts beschönigt und nichts verklärt. Sein Blick in den gewittrigen Abendhimmel bei Altenstein gewinnt eine Dramatik, die nicht inszeniert, sondern aus sich selbst zu wirken scheint, seine Ansicht von Allertshausen ist eine Frage des Standpunkts: Von der dunklen, aufgebrochenen Erde her und durch die wie ein Rahmen fokussierenden Bäume gesehen liegt das Dorf im duftig-dunstigen Sommernacht so idyllisch, als wär's ein Bild von Caspar David Friedrich:

**Bestellungen an:** Fränkischer Tag, Buchverlag, Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg.  
Tel.: 09 51-188-125 und 188-315, Fax 188-118,  
E-Mail: [buchbestellung@fränkischer-tag.de](mailto:buchbestellung@fränkischer-tag.de) sowie über den Buchhandel.